



Villa BERG

Nutzungskonzept Villa Berg

## Sanierungsgebiet Stuttgart 29 -Teilbereich Stöckach-

### Beteiligungsprozess zur Entwicklung eines Nutzungskonzepts für die Villa Berg



## Dokumentation des Workshops I am 14. September

Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule (Sickstraße 165)





Villa BERG

## Nutzungskonzept Villa Berg

### Inhalt

Grußworte und Einführung.....	3
Von der Vielfalt zum Konzept: Umsetzung prüfen.....	4
Zusammenfassung Themengruppe KULTUR .....	4
Zusammenfassung Themengruppe AUSTAUSCH & BEGEGNUNG.....	7
Zusammenfassung Themengruppe PARK & BEWEGUNG .....	9
Verdichtung der Ergebnisse im Plenum.....	12
Zusammenfassung und Ausblick .....	14
Anhang I: Programm des Workshops I .....	15
Anhang II: Gesamtkarte der bereits vorhandenen Nutzungsideen.....	16
Anhang III: Fotodokumentation aus den Themengruppen .....	17



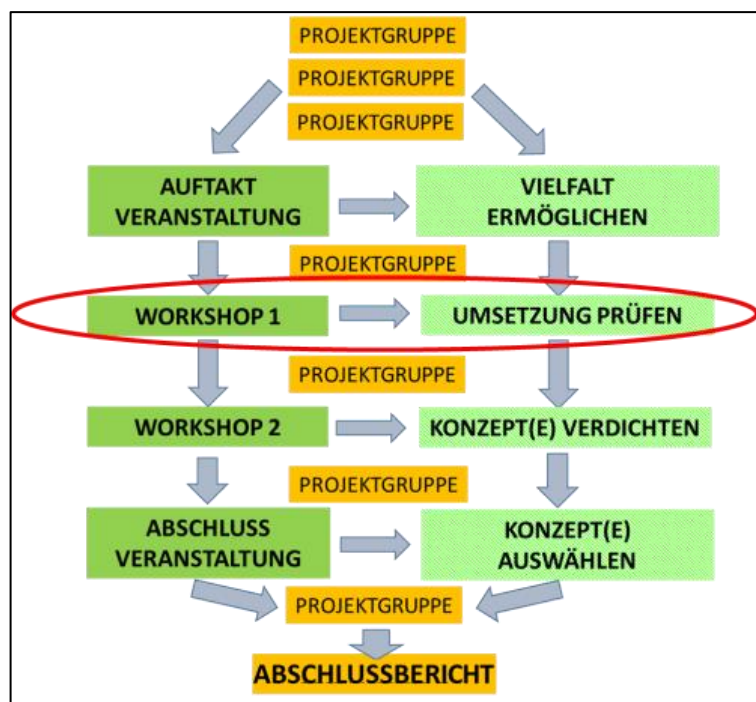


## Nutzungskonzept Villa Berg

### Grußworte und Einführung

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte **Matthias Bertram** vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung der Landeshauptstadt Stuttgart die anwesenden Bürgerinnen und Bürger. „Lassen Sie sich auch heute gedanklich nicht zu sehr von möglichen Rahmenbedingungen einschränken. Denn am wichtigsten ist es, hier und heute, frei an einem attraktiven und vor allem für Sie passenden Nutzungskonzept für die Villa Berg zu arbeiten“, lautete sein Appell zu Beginn der Veranstaltung. Die konkrete Abwägung z.B. zwischen denkmalpflegerischen Belangen in Bezug auf den Sendesaal und allgemein konkurrierenden Nutzungsideen sei später Aufgabe des Gemeinderats bzw. der städtischen Verwaltung und des Denkmalschutzes, so Herr Bertram weiter.

Die Moderatorin **Dr. Antje Grobe** von Dialog Basis blickte anschließend auf den bisherigen Beteiligungsprozess zurück: Durch die Vorarbeit der Bürgerinnen und Bürger, die Zusammenarbeit mit der Projektgruppe Villa Berg und durch den Dialog in der Auftaktveranstaltung am 20. Juli sind aus den vorab gesammelten 158 Nutzungsideen insgesamt 287 geworden. Diese Nutzungsideen wurden in einem öffentlichen Konsolidierungsverfahren über die Sommerpause geprüft. Bürgerinnen und Bürger wie auch städtische Akteure kommentierten die Ideenliste und wiesen darauf hin, wenn eine Idee bereits an anderer Stelle in ähnlicher Weise umgesetzt ist. „Wenn es in Vaihingen oder auf der Waldau bereits tolle Klettergärten gibt, muss man z.B. nicht unbedingt die historische Fassade der Villa Berg hochklettern“, erklärte die Moderatorin mit einem Augenzwinkern.



Die Liste der Nutzungsideen und ihre Kommentierung, wo welche Idee bereits umgesetzt wird, ist auf der Webseite der Villa Berg unter [www.stuttgart-meine-stadt.de](http://www.stuttgart-meine-stadt.de) veröffentlicht. Zusätzlich wurde aus dem aktuellen Stand der Kommentare eine Karte erstellt, in der die Bürgerinnen und Bürger genau verfolgen können, wo sie ihre Idee finden (siehe Anhang).

Die Liste der Nutzungsideen und ihre Kommentierung, wo welche Idee bereits umgesetzt wird, ist auf der Webseite der Villa Berg unter [www.stuttgart-meine-stadt.de](http://www.stuttgart-meine-stadt.de) veröffentlicht. Zusätzlich wurde aus dem aktuellen Stand der Kommentare eine Karte erstellt, in der die Bürgerinnen und Bürger genau verfolgen können, wo sie ihre Idee finden (siehe Anhang).





## Nutzungskonzept Villa Berg

### Von der Vielfalt zum Konzept: Umsetzung prüfen

Ziel des ersten Workshops vom 14. September war es nun, diese Prüfung fortsetzen, die verbleibenden Nutzungsideen zu verdichten und zu konkretisieren.

Die Teilnehmenden führten den Dialog zum Nutzungskonzept in drei Themenbereichen fort: „Kultur“, „Austausch & Begegnung“ und „Park & Bewegung“. Das Thema Gastronomie wird zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen, wenn deutlich wird, wie das Nutzungskonzept aussehen soll. Die Nutzungsideen aus der ehemals „themenoffenen Gruppe“ wurden den anderen Themengruppen zugeordnet.

In den folgenden Abschnitten wird der Dialog in den Themengruppen zusammengefasst dargestellt. Den Moderatorinnen und Moderatoren standen Themenpaten aus den städtischen Ämtern zur Seite, die Fragen zur Prüfung von Ideen beantworteten. Alle Gruppen arbeiteten mit den Listenausdrucken, Karten und Moderationswänden, auf denen die Ideen neu geordnet und verdichtet wurden.

### Zusammenfassung Themengruppe KULTUR

#### Die Villa soll etwas Besonderes werden

Aus der Auftaktveranstaltung hatten sich drei verschiedene Konzepte für eine kulturelle Nutzung der Villa Berg entwickelt: Die Bürgerinnen und Bürger skizzierten die Idee eines „Houses für Kunst und Kultur“ mit Schwerpunkt auf den bildenden Künsten oder alternativ ein „Haus für Musik“. Dritter Vorschlag war ein „Haus für Ost-West-Kultur“. Nun galt es, diese Ideen zu prüfen und zu vertiefen.



#### Das Haus der Kunst und Kultur wird an andere Stelle entstehen

In der Auftaktveranstaltung hatte die Idee eines Hauses der Kunst und Kultur mit **Mitmachwerkstätten** und **Skulpturenpark** eine Vielzahl von Anregungen hervorgebracht. Mit großer Spannung hörten deshalb die Bürgerinnen und Bürger **Magdalen Pirzer**, der Themenpatin vom Kulturred der Stadt Stuttgart zu, die über aktuelle Entwicklungen im Kulturbereich berichtete: Verschiedene Stuttgarter Kulturinstitutionen, wie z.B. der Kunstverein und die Akademie der Künste, hatten bereits auf Einladung des Staatssekretariats ein Nutzungskonzept für das Kunstgebäude und seinen Kup-





## Nutzungskonzept Villa Berg

pelsaal am Schlossplatz entwickelt, das einem „Haus der Kunst und Kultur“ mit abwechslungsreichem Programm ähneln würde. Nach der Interimsnutzung durch den Landtag soll es als ein transdisziplinärer Ort für zeitgenössische Kunst mit wechselnden, auch interaktiven Angeboten, ein lebendiges Kulturquartier werden. Wie für die spartenübergreifende Gegenwartskunst typisch, wird auch hier die Trennung zwischen Produzenten und Rezipienten aufgelöst. Für die Breite des kulturellen Angebots wird ein interdisziplinäres Kuratorium Sorge tragen. Die Idee aus der Bürgerbeteiligung zur Villa Berg soll also an prominenter Stelle und in bester Innenstadtlage am Schlossplatz umgesetzt werden. Für die anwesenden Bürgerinnen und Bürger bedeutete diese Information aber zunächst ein Umdenken.

### **Das Haus der Kunst und Kultur wird an anderer Stelle entstehen**

In der Auftaktveranstaltung hatte die Idee eines Hauses der Kunst und Kultur mit **Mitmachwerkstätten** und **Skulpturenpark** eine Vielzahl von Anregungen hervorgebracht. Mit großer Spannung hörten deshalb die Bürgerinnen und Bürger **Magdalen Pirzer**, der Themenpatin vom Kulturamt der Stadt Stuttgart zu, die über aktuelle Entwicklungen im Kulturbereich berichtete: Verschiedene Stuttgarter Kulturinstitutionen, wie z.B. der Kunstverein und die Akademie der Künste, haben bereits ein ganz ähnliches Nutzungskonzept für das Kunstgebäude und seinen Kuppelsaal hinter dem Landtag entwickelt. Dieses soll als ein transdisziplinärer Ort für zeitgenössische Kunst mit wechselnden, interaktiven Angeboten von bildender Kunst, Theater und Improvisation die Trennung zwischen Produzenten und Rezipienten auflösen. Verschiedene Workshops und thematische Veranstaltungen sollen hier im Sinne eines offenen Hauses entstehen. Für die Breite des kulturellen Angebots wird ein gemischtes Kuratorium Sorge tragen. Die Idee aus der Bürgerbeteiligung zur Villa Berg soll also an prominenter Stelle und in bester Innenstadtlage am Schlossplatz umgesetzt werden. Für die anwesenden Bürgerinnen und Bürger bedeutete diese Information aber zunächst ein Umdenken.

### **Musik als Brücke zwischen Kulturen, Generationen und Schichten**

So wurde in der Arbeitsgruppe zunächst das Konzept eines Hauses für Musik weiterentwickelt. Es war den Teilnehmenden wichtig, dass die Villa auch als Haus der Musik einen **niederschweligen Zugang** für Bürgerinnen und Bürger ermöglichen soll und so **Nationen- und Generationen übergreifend** ein Konzept braucht. Die Villa soll auch **tagsüber lebendig und offen** bleiben – im Gegensatz zu Konzerthäusern, die nur abends Programm anbieten. Dringender Bürgerwunsch war hier, **kein elitäres Konzept** zu entwickeln, sondern die Idee eines offenen Hauses mit Musik als Brücke umzusetzen. Mit einem **Klangpark für Kinder** sowie Konzerten und **Mitmachangeboten**, wie z.B. Percussion-Gruppen, soll auch ein junges Publikum erreicht werden. Hierbei wurde diskutiert, inwiefern die Villa eine **Plattform für Amateur- und Freizeit-**





## Nutzungskonzept Villa Berg

**musiker** oder für **professionelle, etablierte Akteure**, die bereits Nachfrage und Bedarf nachweisen können, anbieten sollte. Viele Teilnehmende könnten sich eine Mischung oder wechselnde Angebote gut vorstellen. Eine weitere Idee im Bereich Gesang könnten **Auftritts- und Übungsmöglichkeiten für Chöre** sein, die z.B. mit dem Gospelchor bereits fest im Quartier verwurzelt sind. Es entstand die Idee einer **Akademie der Laienmusik**, die es wohl so noch nicht gibt und verschiedene Stilrichtungen, Laien und Profis verbinden könnte. Professionellere Nutzungen wurden entlang der Idee eines **Konzerthauses** oder mit ausgewählten **Open-Air-Konzerten** im Park diskutiert. Insbesondere wurde auch die in S-Mitte ansässige **Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart** hervorgehoben, die die Villa als eine zentrumsnahe Arbeits- und Präsentationsstätte nutzen könnte.

### **Verbindungen gesucht: Ein Haus für Musik, Kunst und Kultur**

In den Diskussionen wurde diese Idee schnell weiterentwickelt. Eine Konzeptidee, dass verschiedene Disziplinen der Kultur – **Musik und Gesang aber auch Tanz, darstellende und bildende Künste** – durchaus in das Haus passen könnten, nahm Gestalt an. Der musikalische Schwerpunkt könnte beispielsweise mit einem **Skulpturenpark**, einer **Parkbühne für Tanz und Theater** oder **Open-Air-Veranstaltungen** ergänzt werden. Die Bürger entwarfen Visionen von **öffentlichen Aufführungen** von Laiengruppen oder **Studierenden der Hochschule** mit einem hohen künstlerischen Niveau, über **Tanz im Park** bis hin zu professionellen Konzerten oder **Kino** im Park. Zentral blieb aber ein Angebot, bei dem die Villa und der Park für die Bürgerinnen und Bürger zugänglich sein wird und Generationen und Kulturen verbinden kann, egal über welchen Geldbeutel man verfügt.

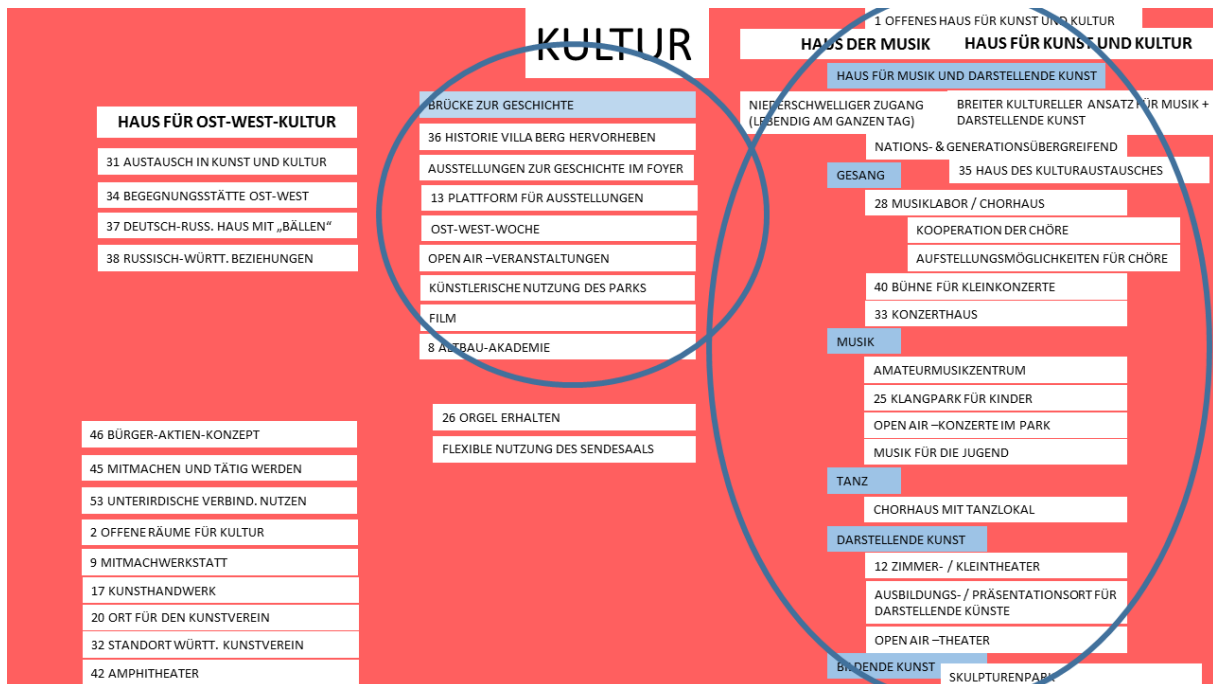
### **Eine Idee mit Geschichte**

In der Auftaktveranstaltung war die Idee eines „**Hauses für Ost-West-Kultur**“ entstanden, in dem eine Begegnungsstätte und verbindende kulturelle Angebote gemacht werden sollten bis hin zu Bällen. In der Diskussion des Workshops wurde betont, dass es wichtig sei, die Geschichte der Villa Berg und ihre Deutsch-Russischen Bezüge im Konzept zu berücksichtigen. Schnell wurde eine Vielzahl von Ideen vorgeschlagen, wie die geschichtlichen Bezüge in einem Haus für Musik, Kunst und Kultur integriert werden könnten. Einig war man sich, dass der Konzeptgedanke als alleinige Idee aber nicht weitergeführt werden sollte. Als eine Brücke zur Geschichte könnten **Ausstellungen** im Foyer die Geschichte der Villa Berg hervorheben. Thematische **Ost-West-Wochen, Künstlerbesuche, Filmaufführungen, Lesungen** oder **Vorträge** könnten das Haus als eine Begegnungsstätte zwischen den Kulturen und Menschen aus Ost und West etablieren.



## Nutzungskonzept Villa Berg

Allen Ideen dieser Gruppe war gemeinsam, dass ein größerer Saal mit Bühne für die kulturellen Nutzungen, eine Bühne im Park für Open-Air Formate wie auch verschiedene kleinere Räume, z.B. für Proben, Laienmusik, Musiklabor geschaffen werden müssten. Wichtig war hier auch der Verweis auf die notwendige Gastronomie.



## Zusammenfassung Themengruppe AUSTAUSCH & BEGEGNUNG

### Bürger-Villa und zugleich stadtweite Strahlkraft?

Parallel zur Gruppe Kultur arbeitete die Gruppe Austausch und Begegnung. Die grundlegende Überlegung zur Nutzung der Villa war in beiden Gruppen ähnlich: Bürgernah soll das Nutzungskonzept für die Villa Berg sein. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich ein belebter Dialog darüber, was genau eine so genannte „Bürger – Villa“ nun konkret ausmachen könnte. Einigkeit herrschte, dass die Villa in jedem Falle **für alle offen** sein soll. Das Konzept solle **generationenübergreifend** und **barrierefrei** sein. Kurzum: Die Villa solle verschiedene, möglicherweise wechselnde, **niedrigschwellige** Angebote bereithalten. Keinesfalls könne es ausschließlich um Angebote der Hochkultur gehen. Gleichzeitig stimmten die Teilnehmenden darüber ein, dass die Villa kein klassisches





## Nutzungskonzept Villa Berg

Bürgerhaus für den umliegenden Stadtteil, sondern vielmehr seinen einzigartigen Charakter gerecht werden und mindestens stadtübergreifende Strahlkraft entwickeln sollte. Aus diesem Umstand entwickelte sich dann die zentrale Fragestellung für die Themengruppe: Wie kann das Gebäude eine „Bürger-Villa“, im oben skizzierten Sinne darstellen und zeitgleich mindestens stadtweite Strahlkraft, also Alleinstellungsmerkmale aufweisen? Die Gruppe begann also mit der Arbeit an einem konkreten Profil.

### Die Arbeit am passenden Profil

Deutlich wurde zunächst, dass das zukünftige Nutzungskonzept für die Villa den eng untereinander verknüpften Themen **Bildung, Integration und Inklusion** sowie **Soziales Engagement** Raum bieten sollte. Im Bereich Bildung thematisierte die Gruppe u.a. die Durchführung von **Ideenbörsen** bzw. **Workshops zu Zukunftsthemen**. Die Villa soll hier Raum zum zukunftssträchtigen und kreativen Denken bzw. Zusammenarbeiten bieten. Gleichzeitig könnten spezielle **Kinder- und Jugendevents** die Villa auch für die jüngere Generation interessant machen. Im Bereich Integration und Inklusion wurde u.a. nochmals die Barrierefreiheit thematisiert. Es wurde vorgeschlagen, eine Nutzung durch den ansässigen **Körperbehindertenverein** zu prüfen. Der stadtweite und überregionale Bezug könne nach Ansicht der Anwesenden über **ausstrahlende Events**, wie einem „**Venezianischen Chorfest**“ in Villa und Park, sichergestellt werden. Über wechselnde musikalische bzw. kulturelle Angebote und Bürgerfeste könnten offene und verbindende Konzeptideen entstehen, ohne dass den Stadteilfesten Konkurrenz gemacht wird. Platz sollte die Villa auch für bürgerschaftliches Engagement bieten: So könnten beispielsweise **Vereine** die Möglichkeit bekommen, ihre gemeinnützigen Aktivitäten in der Villa zu praktizieren und zu planen. An Vereinstreffen ist hier ebenso zu denken, wie an Veranstaltungen zur Vernetzung. Nach alledem stimmten die Teilnehmenden darüber ein, dass Bedarf an einem **flexiblen Raumkonzept** besteht. Nur so könne die angestrebte Nutzungsmischung erfolgreich koordiniert werden. Gefragt seien unter Umständen mehrere kleine, jedoch auch ein großer, flexibel nutzbarer Veranstaltungsraum.

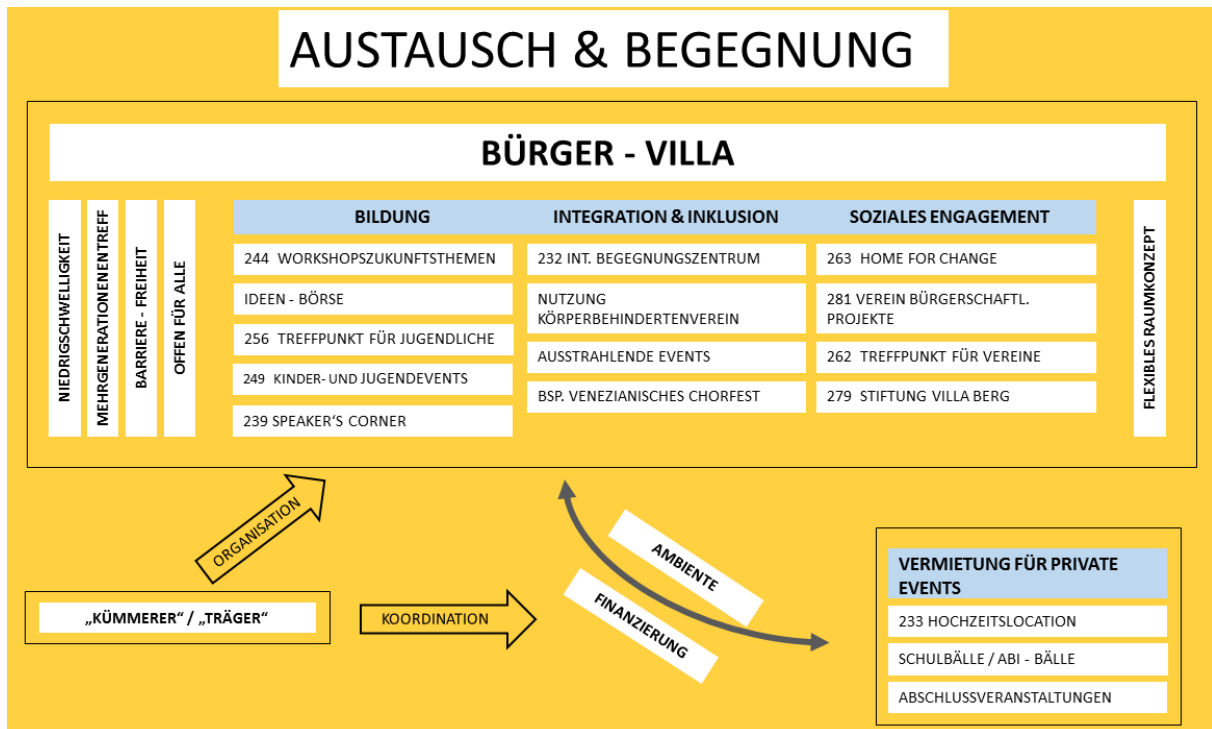
### Tragfähigkeit und Flexibilität: Ein professioneller „Kümmerer“

Kontrovers diskutiert wurde die **Vermietung** der Villa für **private Veranstaltungen**: Durchaus denkbar sei aus Sicht der Anwesenden eine Nutzung der Villa für **Hochzeiten, Schulbälle** und **Abschlussveranstaltungen** oder für **überregional relevante, auch privatwirtschaftliche Veranstaltungen**. Das **Ambiente** der Villa sei selbstredend attraktiv für solche Events. Gleichzeitig könnte so ein Beitrag zur **Finanzierung** des Nutzungskonzepts geleistet werden. Einig war man sich jedoch darin, dass solche Vermietungen nicht der Regelfall sein dürften und zeitlicher **Koordination** bedürften. Um dies sicherzustellen, wurde ein **Kümmerer** bzw. **Träger** des Villakonzepts ins Gespräch gebracht. Ein solcher könne am besten die Flexibilität in der Nutzung gewährleisten und eine reibungslose **Organisation** sicherstellen. Wichtig sei an dieser Stelle





ebenfalls, dass das Team von Kümmerern, das im Beteiligungsprozess erarbeitete Nutzungskonzept gut nachvollziehen kann und insofern eine adäquate Umsetzung erfolgen kann.



### Zusammenfassung Themengruppe PARK & BEWEGUNG

Die Themen aus der Auftaktveranstaltung „Park“ und „Sport und Bewegung“ wurden im ersten Workshop gemeinsam in einer neuen Themengruppe „PARK & BEWEGUNG“ bearbeitet: Daraus ergab sich die besondere Herausforderung, insgesamt 114 Nutzungsideen zu einem stimmigen Konzept für den Park der Villa Berg zu verdichten: Durch die Umsetzungsprüfung in der Sommerpause und den konstruktiven Dialog im Workshop gelang genau das: Die verbliebenen 41 Nutzungsideen sprechen eine klare Sprache:



#### Park als „Ruhoease“ erhalten

Die Ergebnisse des Workshops haben die Eindrücke aus der Auftaktveranstaltung und der Umsetzungsprüfung bestätigt: Die meisten Bürgerinnen und Bürger sind mit der



## Nutzungskonzept Villa Berg

heutigen Parkgestaltung zufrieden. Daher soll der bestehende Parkcharakter nicht grundlegend verändert werden. Der Park der Villa Berg soll weiterhin vor allem als **Ruheoase** – als grüne **Insel in der Stadt, Klimaspender, ruhender Pol** – erhalten bleiben. Ergänzend sollen (ggf. in den Außenflächen des Parks) vereinzelte Aktivbereiche für Sport- und Bewegungsangebote ausgewiesen werden. Entsprechende Aktivitäten sollten sich dennoch an dem ruhigen Parkcharakter orientieren.

### Natur zum Genießen

Um den Parkcharakter zu erhalten, soll der Park der Villa Berg auch weiterhin durch eine großzügige Grüngestaltung gekennzeichnet sein: Dem Erhalt der **Liege-, Spiel- und Streuobstwiesen** sowie des alten Baumbestands wird Priorität eingeräumt. Zudem sollte geprüft werden, ob der Park sogar durch weitere **Bäume** und **Wildblumen** ergänzt werden kann. Die Anregung, Informationen zu einzelnen Pflanzenarten auf dezenten **Tafeln** zu bieten, stieß weiterhin auf Zustimmung. Zum Naturerlebnis Park gehöre zudem, Angebote für **Vögel, Fledermäuse** und **Bienen** zu schaffen. Entsprechende **Nistkästen** könnten durchaus unter professioneller **Betreuung** zusammen mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern gebaut und installiert werden, so eine Anregung. Nutzungsideen, die prinzipiell über die bestehende Nutzung hinausgehen (z.B. Urban Gardening, Weinberg) wurden von den Teilnehmenden mit Hinweis auf den Parkcharakter und ähnliche Angebote im Umfeld abgelehnt.

### Parkgestaltung nach historischem Vorbild

Die Gestaltung des Parks soll sich zukünftig verstärkt an der Geschichte des Areals orientieren. Dies betrifft den Erhalt von **Flanierwegen**, die Wiederherstellung von ursprünglichen **Sichtachsen** und den **Pergolen**, die vollständige Instandsetzung und gemeinsame Pflege des **Rosengartens** sowie die Reaktivierung der historischen Wasseranlagen – den Springbrunnen („**Nymphenbrunnen**“) und dem sichelförmigen Wasserbassin („**Halbmondsee**“). Die gleichzeitige Umsetzung weiterer Wasseranlagen (z.B. Wassergräben, Wasserspiel, Teich) wurde aus Kostengründen als unrealistisch eingeschätzt und wird daher nicht weiterverfolgt. Als alternativer Ort für einen Skulpturenpark wurde das nahe liegende Teck-Areal vorgeschlagen.

### Notwendige Infrastruktur schaffen

Um den Park für alle Nutzergruppen attraktiv zu gestalten, wurden folgende Ergänzungen der Infrastruktur angeregt: Die **Wege im Park** sollten für alle Nutzer (egal ob jung oder alt), deren Fortbewegungsmittel (vom Rollator bis zum Fahrrad) und Geschwindigkeit (von langsam bis schnell) ausgelegt sein. In Anlehnung an die (ehemals) überregionale Bedeutung des Areals sollen auch die Wege im Park in ein **überregionales Wegenetz** integriert sein und auf dieses an unterschiedlichen Stellen hinweisen. Im Sinne des ruhigen Parkcharakters und der Aufenthaltsqualität sollte es zum einen mehr **Sitzgelegenheiten**, zum anderen **freies W-LAN** geben. Eine öffentliche **Toilette**





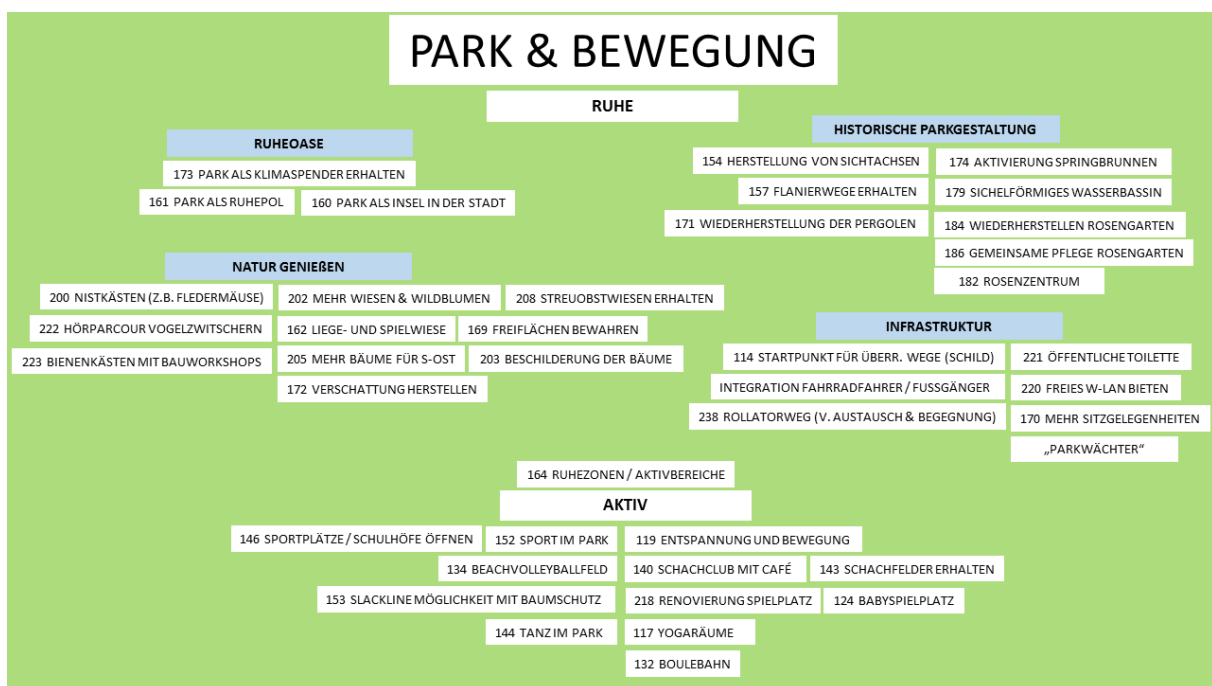
## Nutzungskonzept Villa Berg

– möglichst in einem bereits bestehenden Gebäude – wurde ebenfalls angeregt. Abschließend könnte ein „**Parkwächter**“ (bzw. eine beauftragte Organisation) für die Einhaltung der Nutzungsregeln im Park sorgen.

### Aktivität mit Bedacht

In vereinzelt Aktivbereichen sollen Sport- und Bewegungsangebote geschaffen werden. Beinahe ausnahmslos wurden dabei Aktivitäten abgelehnt, deren Umsetzung mit vermehrtem Lärm- und Müllaufkommen sowie mit größerem Flächenbedarf assoziiert werden (z.B. Fußballplatz, Skaterpark, Eislaufbahn). Zudem ergab die Prüfung der Nutzungsideen, dass bereits viele der vorgeschlagenen Aktivitäten im unmittelbaren Umfeld des Areals umgesetzt sind (z.B. Aktiv-Spielplatz, Wassergymnastik, Freibad). Ohnehin sollte die umliegende Infrastruktur – insbesondere die der Sportplätze und Schulhöfe – noch stärker öffentlich genutzt werden (dürfen). Folgende Angebote sind dennoch im Park der Villa Berg vorstellbar:

- **Schach** – durch den Erhalt der Schachfelder, ggf. in Kombination mit einem Café,
- **Yoga** – auf gesonderten Plattformen oder spontan im Park,
- **Boule** – möglichst auf einer installierten Boulebahn,
- **Slackline** – umgesetzt mit einer speziellen Vorrichtung zum Schutz der Bäume,
- **Spielen** – auf einem renovierten Spielplatz, ergänzt durch einen Babybereich,
- **Beachvolleyball** – die Möglichkeit eines Feldes im Park soll überprüft werden,
- **Tanzen** – passend zum Nutzungskonzept der Villa, möglichst nur Einzelevents,
- **Reitkunst** – in Anlehnung an den historischen Bezug, lediglich Einzelevents





## Nutzungskonzept Villa Berg

### Verdichtung der Ergebnisse im Plenum

#### **Widersprüche, Brücken und erste Umriss eines Nutzungskonzepts**

Nachdem die Moderatoren die Dialogergebnisse der Themengruppen im Plenum zusammenfasst hatten, wurden gemeinsam mit allen Teilnehmenden an den Umrissen eines Gesamtkonzepts gearbeitet. Dabei ging es vor allem darum, mögliche Konkurrenz und Kombinationsmöglichkeiten der Nutzungsideen zu identifizieren. Dazu wurden zentrale Begrifflichkeiten aus den drei Themengruppen durch die digitalen Beobachter in eine übergreifende Darstellung überführt.

#### **Bürger-Villa und/oder Haus der Musik, Kunst und Kultur?**

Schnell wurde deutlich, dass sich aus den Themengruppen „Kultur“ und „Austausch & Begegnung“ zwei zunächst konkurrierende Nutzungskomplexe ergaben. Die Ergebnisse aus der Themengruppe „Austausch & Begegnung“ wiesen deutlich in Richtung einer Bürger-Villa, welche v.a. den Themen Bildung, Soziales Engagement sowie Integration und Inklusion Raum geben soll. In der Themengruppe „Kultur“ wurde hingegen ein Bild von einem Haus für Musik, Kunst und Kultur gezeichnet, welches v.a. Gesang und Tanz sowie darstellender Kunst Platz einräumen sollte. Da das Land Baden-Württemberg derzeit ein Haus für transdisziplinäre, spartenübergreifende Gegenwartskunst plant, wurde dieser Bereich für die Villa Berg bewusst ausgespart.

Zwischen diesen beiden Polen entwickelte sich die Vielzahl der Beiträge zur Plenumsdiskussion. Während Befürworter der Bürger-Villa betonten, dass das Nutzungskonzept in jedem Fall Offenheit für Alle an den Tag legen müsse, hoben Unterstützer des Hauses für Musik, Kunst und Kultur hervor, dass die Musik - insbesondere der jüngeren Geschichte - dem Charakter der Villa Berg gerecht werden würde. Wechselseitige Kritik ließ hierbei nicht allzu lange auf sich warten. Befürworter einer Bürger-Villa monierten, dass ein Haus für Musik, Kunst und Kultur Gefahr laufe, zu elitär zu werden und eher eine ältere Generation ansprechen würde. Im Gegenzug kritisierten Befürworter eines kulturellen Nutzungskonzepts, dass der Begriff der Bürger-Villa zu unkonkret sei und ein hierauf basierendes Konzept nicht der Besonderheit der Villa gerecht werden würde. Schließlich ginge es auch darum, zumindest stadtweit, ein attraktives Angebot zu schaffen. Ziel sei es, dem besonderen Charakter des Hauses entsprechend Musik, Tanz und Theater anzubieten, bei dem möglichst viele verschiedene Interessierte angesprochen und Brücken gebaut werden können zwischen den Kulturen, Generationen, Bildungs- und Einkommensschichten. Die Villa dürfe keine Volkshochschule oder ein „Gemischtwarenladen“ ohne Profil werden.





## Nutzungskonzept Villa Berg

### Professionelle Hausleitung und ein scharfes Profil

Einig war man sich deshalb, dass die Villa, egal welches Nutzungskonzept letzten Endes Anwendung finden werde, in jedem Fall eine professionelle Hausleitung benötigen werde. Darüber hinaus gelte es von nun an, an einem eigenständigen Profil zu arbeiten. Ziel sei es deshalb im nächsten Workshop zu prüfen, ob ein oder mehrere Konzepte verdichtet werden könnten und welcher Raumbedarf sich daraus ergeben könnte. Verschiedene Ideen könnten kombiniert und verbunden werden, um die Villa Berg zu einem Haus werden zu lassen, dass über Kultur Brücken bauen kann und durch seinen offenen Charakter Bürgerinnen und Bürger zum Mitgestalten und Mitmachen im Sinne einer „Bürger-Villa“ einlädt.

### Verdichtung der Ergebnisse im Plenum

WISSENSCHAFT; MEDIZIN; PSYCHOLOGIE

STUTTGART 





## Nutzungskonzept Villa Berg

### Zusammenfassung und Ausblick

Matthias Bertram vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung verwies in seiner Schlussbetrachtung auf die zusätzliche Online-Umfrage auf dem Portal [www.stuttgart-meine-stadt.de](http://www.stuttgart-meine-stadt.de), an der Bürgerinnen und Bürger sich zu grundlegenden Nutzungsideen einbringen können. Die Idee, Online-Umfragen umzusetzen kam aus einer der ersten Treffen der begleitenden Projektgruppe Villa Berg. In dieser offenen Bürgergruppe, die ergänzend zu anderen Veranstaltungen im Stadtteil- und Familienzentrum am Stöckach zusammenkommt, werden die Ergebnisse diskutiert und die neuen Veranstaltungen mit vorbereitet. Auch weitere Projektideen zur Bürgerbeteiligung werden entwickelt und umgesetzt. Auf Wunsch der Projektgruppe Villa Berg startet im Oktober eine zusätzliche Bauzaun-Aktion. Auf den Pausenhöfen der Schulen im Quartier wie auch in Projektarbeiten im Unterricht werden Schülerinnen und Schüler nach ihren Ideen und Anregungen zur Nutzung der Villa Berg gefragt und können sich einbringen. Ziel ist es, die junge Generation, die selten an großen Bürgerveranstaltungen teilnimmt, vor Ort mit einzubinden. Die Projektgruppe der Villa Berg ist auch weiterhin für Interessierte zum Mitmachen offen und trifft sich in den Räumen des Stöckachtreffs am 07. Oktober.

Der nächste große Workshop findet am 20. Oktober 2016 wieder in der Cotta-Schule statt. Dann werden die Nutzungskonzepte so weit konkretisiert, dass sie bei der Abschlussveranstaltung am 07. Dezember vorgestellt werden können.





Villa BERG

## Nutzungskonzept Villa Berg

### Anhang I: Programm des Workshops I





## Workshop Bürgerbeteiligung Nutzungskonzept Villa Berg

**Mittwoch, 14. September 2016, ab 18.30 Uhr**  
Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule (Aula)  
Sickstraße 165



### Programm Workshop Bürgerbeteiligung Nutzungskonzept Villa Berg

**MACHEN  
SIE MIT!**

Beim Auftakt im Juli 2016 trugen die Teilnehmer\_innen zahlreiche Ideen für ein Nutzungskonzept zusammen. Das Moderatoren- und Projektgruppenteam hat diese strukturiert und den Themenfeldern Kultur, Austausch und Begegnung, Park und Bewegung zugeordnet. Sie sollen nun ergänzt und überprüft werden, um erste Nutzungskonzepte herauszufiltern.

**19.00-19.15 Uhr Begrüßung**  
Dr. Antje Grobe, Dialog Basis  
Matthias Bertram, Landeshauptstadt Stuttgart,  
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung

**Themengruppen Kultur, Austausch und Begegnung, Park und Bewegung**

**19.15-20.00 Uhr Runde I**  
**20.00-20.45 Uhr Runde II**

- Überblick über die einzelnen Nutzungsideen
- Bisherige Ergebnisse der Umsetzungsprüfung
- Ergänzungen zur möglichen Umsetzung
- Herausfiltern konkurrierender Nutzungsideen

**20.45-21.00 Uhr Pause**

**21.00-21.45 Uhr Verdichtung der Ergebnisse im Plenum**

- Überblick über Entwicklungen und Ergebnisse
- Diskussion über konkurrierende Nutzungsideen
- Möglichkeiten der Kombination

**21.45-22.00 Uhr Abschlussrunde**

- Rückblick auf den Abend
- Ausblick auf die weiteren Schritte

Moderation: Dr. Antje Grobe, Dialog Basis  
Anfahrt: U4, 9 (Haltestelle Bergfriedhof)  
Informationen unter:  
[www.stuttgart-meine-stadt.de/villa-berg](http://www.stuttgart-meine-stadt.de/villa-berg)





Baden-Württemberg  
Sanierung Stuttgart 29 – Teilbereich Stöckach

STÄDTBAUFÖRDERUNG  
von Bund, Ländern und Gemeinden

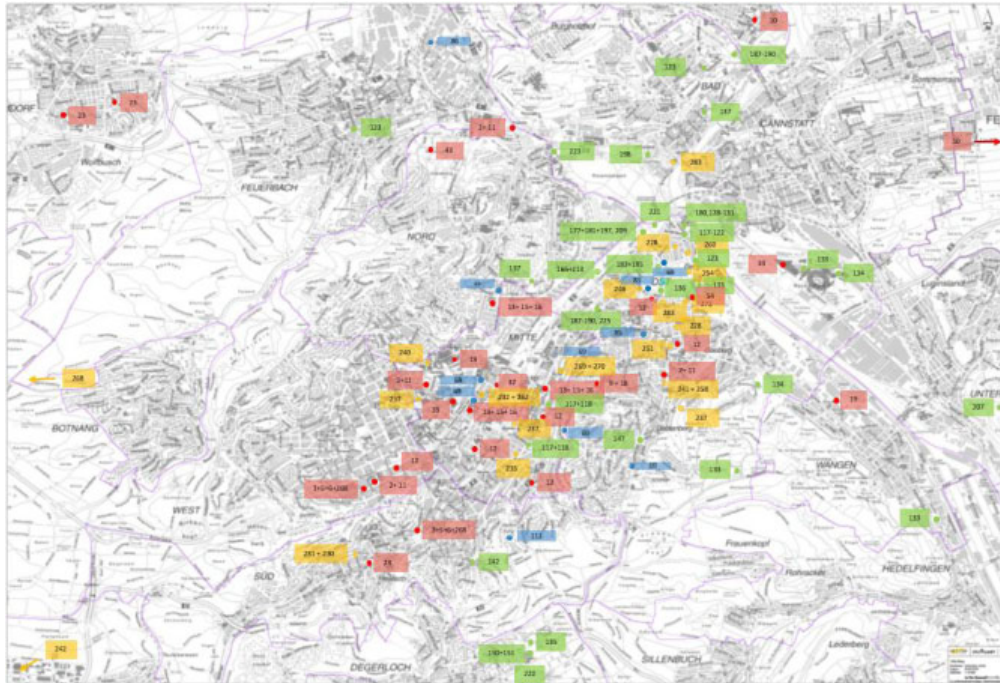




Villa BERG

## Nutzungskonzept Villa Berg

### Anhang II: Gesamtkarte der bereits vorhandenen Nutzungsideen



#### Legende

- Kultur
- Austausch & Begegnung
- Park & Bewegung
- Gastronomie



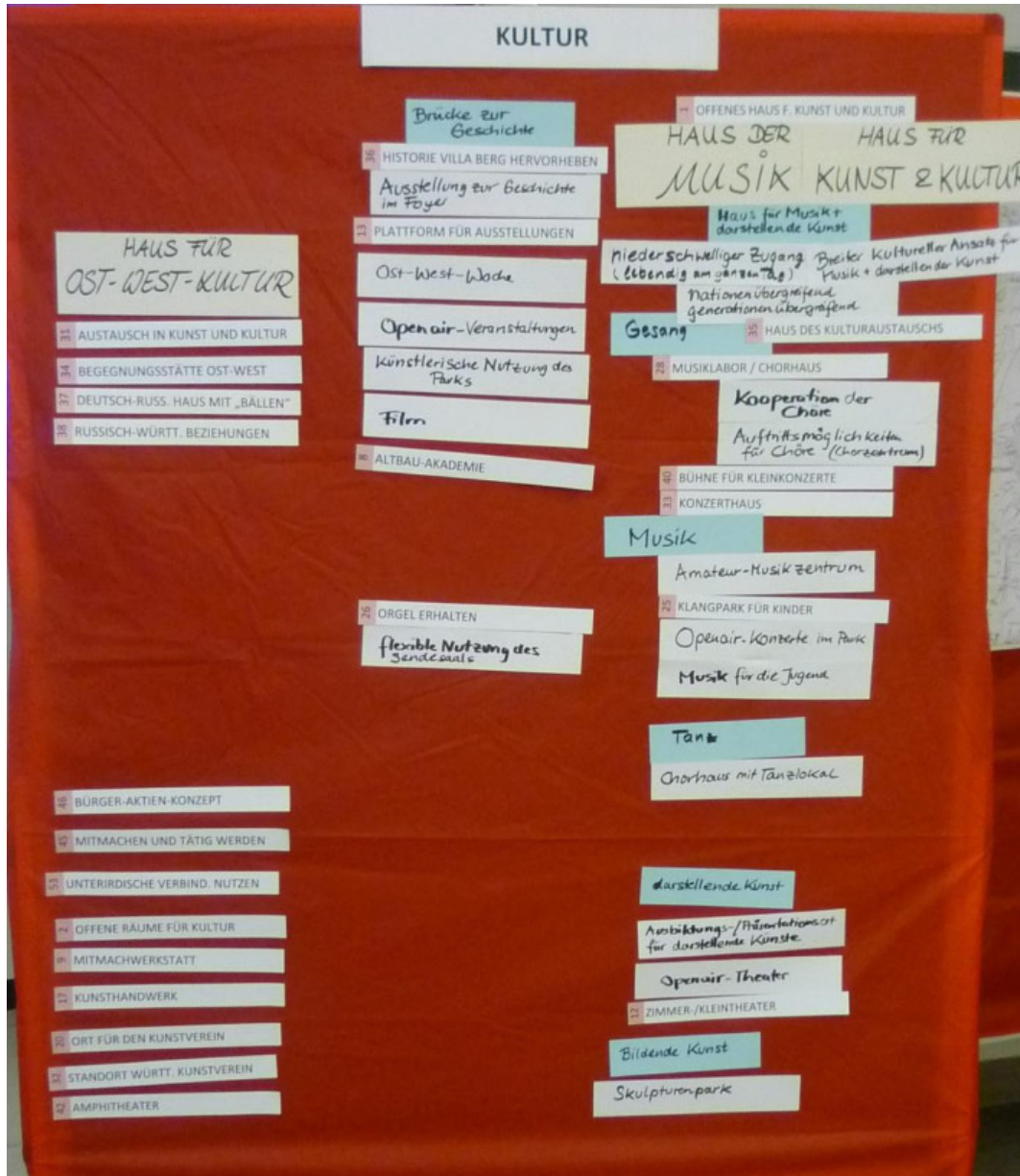




# Nutzungskonzept Villa Berg

## Anhang III: Fotodokumentation aus den Themengruppen

### Kultur

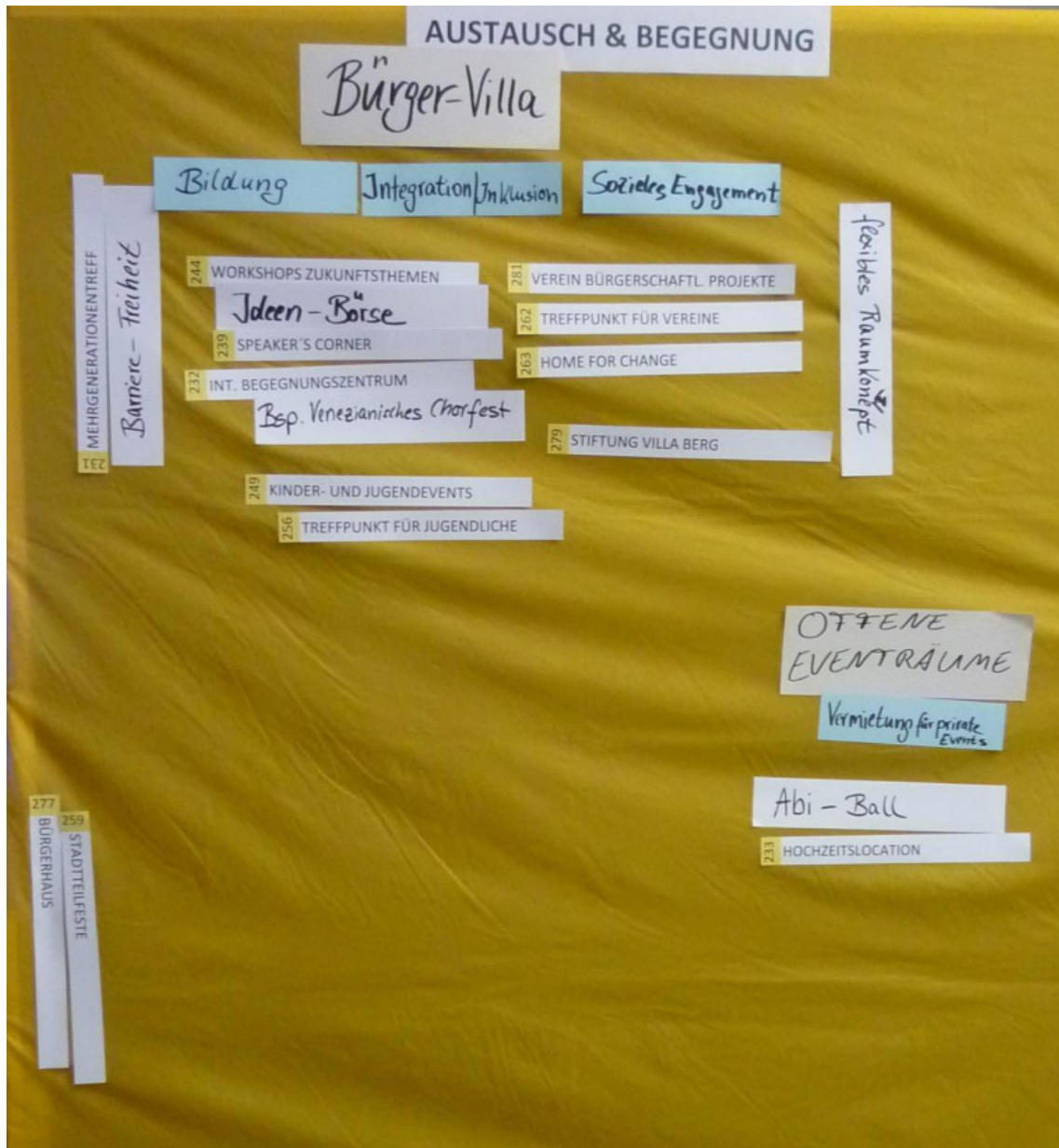




Villa BERG

## Nutzungskonzept Villa Berg

### Austausch & Begegnung







Villa BERG

# Nutzungskonzept Villa Berg

## Park & Bewegung

